

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 6 (1938)
Heft: 7

Artikel: Wahre Freundschaft
Autor: Bengler, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-562308>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Frauen-Liebe

Wahre Freundschaft

Der Freundschaftsliebe tiefster Sinn
Ist Harmonie seit Anbeginn.
Wo Herzen sich entgegenschlagen,
Wo Gefühle sich zur Einheit paaren,
Wo Seligkeit, o tiefster Sinn,
Der Liebe Sinn gefangen nimmt.

H. Bengler.

Geliebte Lea von L.L.

(Schluß)

Zwei Tage später saß ich mit ihr nach dem Theater in einem Café. Wir bemühten uns beide sehr gleichgültig und selbstverständlich zu sein und doch wußte ich, daß sie erstaunt darüber nachdachte, warum sie auf meinen Brief mit der Bitte um ein Rendez-vous hierhergekommen war, um mich kennen zu lernen. Und ich konnte vor Erstaunen über meinen Mut und über ihr Kommen nicht sprechen. Ich schaute sie an — da mußten wir lächeln — wir lächelten beide verstehend, und so plötzlich war alles wirklich selbstverständlich, so, als hätte es gar nicht anders kommen können!

Wir trafen uns nun täglich abends nach dem Theater in dem gleichen Café und sprachen über die sinnigsten Dinge, einmal kam sie auch zu mir in meine Wohnung. Bis vier Uhr morgens betrachteten wir uns Photos von ihr, Bilder von der Revue und redeten über ihre Kostüme und Erfolge. Als sie dann ging, war es eine schöne Nacht gewesen, und doch waren wir beide irgendwie ein bißchen enttäuscht. Wir ahnten nicht, daß wir auf einem Vulkan getanzt hatten!

Als sie am folgenden Abend verhindert war zu kommen und als ich allein in meinem Zimmer saß, zu lesen versuchte und doch immer nur an sie dachte, fing ich vor Enttäuschung zu weinen an. Mein eigenes Weinen erstaunte, ja entsetzte mich tief, ich lag die ganze Nacht wach und am anderen Morgen wußte ich, daß ich sie — liebte! Ich liebte eine Frau! Um mich selbst zu verstehen und um diese Gewißheit vollends zu haben, grübelte ich Tag und Nacht.